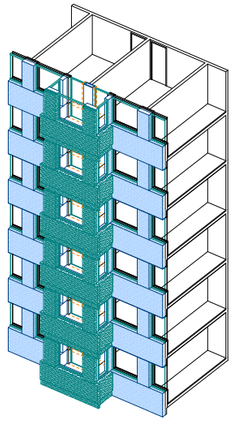
2xA > 3xF

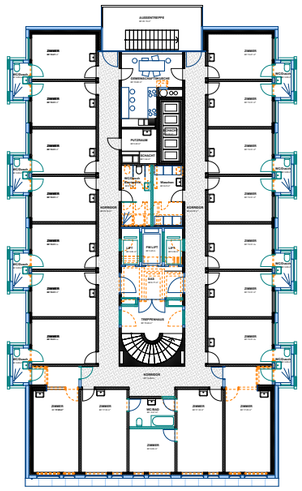


Materialbank

Die Analyse des Geländes und des Materialkatalogs zeigte das große Potenzial der Wiederverwendung der vorgefertigten Elemente des ursprünglichen Konzepts der Türme.

Aber warum sollten die Elemente an einem anderen, weit entfernten Ort wiederverwendet werden, wenn sie am selben Ort wieder eingesetzt werden können, angesichts einer Diskussion über die Bedeutung der lokalen und nahen Ressourcen? Der offensichtliche Vorteil des letztgenannten Ansatzes liegt in den entsprechenden Abmessungen der Bauteile, wodurch ein Downcycling von Ressourcen weitestgehend vermieden wird.

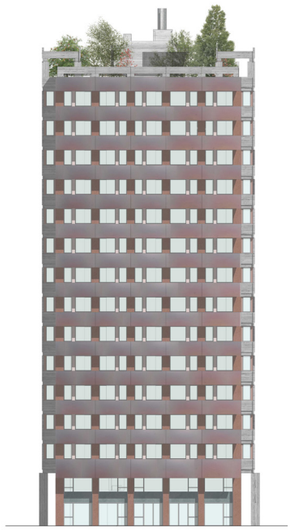
Der Standort ermöglicht die Lagerung der demontierten Elemente auf dem Parkplatz, bevor sie gereinigt und wiederverwendet werden. Zusätzlich zu den bestehenden Elementen, die wieder eingebaut werden, werden neue Hochleistungsmaterialien strategisch installiert, wobei eine langfristige Logik für ihre zukünftige Entsorgung verfolgt wird. Einige Bauteile des alten Turms, die nicht demontiert werden können, werden auch als Zuschlagstoffe für die Herstellung neuer Bindemittel wie Fassadenputz verwendet.



Clé berlinoise - Das Stadthotel

Der Plan der derzeitigen Türme zeigt eine große Flexibilität in ihrer Funktion. Ihre derzeitige Nutzung in Zeiten von Migrationskrisen aufgrund globaler Konflikte hat sie vor dem Abriss inmitten einer Krise des bezahlbaren Wohnraums bewahrt. Das Gebäude entspricht jedoch nicht mehr den heutigen Standards und muss daher an die aktuellen Normen und Nutzungen angepasst werden.

Eine Analyse der vorhandenen Stockwerke ergab die Möglichkeit, die Aufzugschächte in den bestehenden Deckenausssparungen nach Norden zu verlegen, und eine Luftschleuse zwischen den Treppenhäusern und Aufzügen einzubauen. Die Gemeinschaftsküchen werden zur natürlichen Belichtung nach Norden verlegt und die sanitären Anlagen neu verteilt. Verwandt mit der Idee des Berliner Schlüssels, den modernen Spitalbauten in der Niederlande mit geteilten Nasszellen oder den Umkleideräumen der öffentlichen Bäder, die auf zwei Seiten geöffnet sind, wurde ein neues System von gemeinsamen Toiletten zwischen zwei Zimmern eingerichtet, um den Komfort zu verbessern und einen erheblichen Platzgewinn auf jeder Etage zu erzielen. Deren Position erlaubt eine neue Flexibilität und Privatsphäre. Eine Umsetzung mit Durchbrüchen und Verbindungen zwischen Individualräumen ist ebenso später möglich.



Energiegewinnende Anlagen

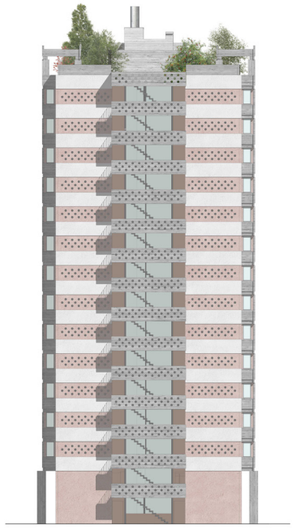
Die beiden umgestalteten Gebäude sind ein wegweisendes Beispiel für die Energiebilanz. Ihre bestehende Schornsteinform und ihr vertikaler Schacht ermöglichen den Einsatz natürlicher Belüftungssysteme wie Windtürme zur Kühlung des Gebäudes im Sommer. Die Gebäudehülle ist vollständig mit Mineralwolle isoliert, um eine bessere thermische Unabhängigkeit zu gewährleisten.

Die Südfassade ist mit einer neuen Hochleistungsverglasung und einem Sonnenschutz aus Sonnenkollektoren ausgestattet, ebenso wie die seitlichen Blindwände, um eine optimale Energieunabhängigkeit zwischen Winter und Sommer zu gewährleisten. Das Dach wurde neu begrünt, um einen gemeinsamen schattigen Bereich zu schaffen. An den Flanken werden die Elemente des abgebauten Turms als zweite Haut wiederverwendet. Die Doppelverglasung und die neuen Profile ermöglichen eine bessere Wärmeregulierung innerhalb des Gebäudes. Die Nordfassade wurde im Vergleich zu ihrem früheren Entwurf neu konzipiert. Sie weist neue Gliederungen auf und bietet neue Öffnungen (Kernbohrung und gedämmten Glasbausteln) zur Stadt, die wie eine Laterne in der Nacht leuchten.

Zwei A sind besser als drei F

Der derzeitige Zustand der Gebäude des Stadthotels Triemli erfordert den Abriss der drei Türme und den Wiederaufbau von neuen Gebäuden. Es ist daher notwendig, die Gründe zu ermitteln, die die Stadt zu diesem Entscheid geführt haben:
A. Der Schattenwurf des Neubaus führt dazu, dass Turm B den Wohnverhältnissen nicht entspricht.
B. Die Kosten für die Anpassung der Türme an neue Vorschriften im Verhältnis zu ihrem Immobilienwert
C. Auch wenn dies nicht ausdrücklich erwähnt wird, scheint es naheliegend, dass die monotone Ästhetik der Türme bei dieser Entscheidung eine Rolle spielte, da die Gebäude nicht unter Denkmalschutz stehen.

Das Projekt reagiert auf diese Punkte mit den folgenden hypothetischen Lösungen:
A. Entfernung des Turms B für einen gemeinsamen Raum und ein besseres Gleichgewicht der städtischen Volumen
B. Die Wiederverwendung von Materialien auf dem Gelände und die Verringerung der Anzahl der Gebäude ermöglichen ein besseres wirtschaftliches Modell für die langfristige Strategie
C. Eine vollständige Neugestaltung der Fassade ermöglicht einen "peau neuve" und bietet einen neuen Dialog zwischen dem Standort und der Stadt.



Fassadenband unter Fenster

Rückbau: 322
Wiederverwendet vor Ort: 286
Neue Elemente: 0

Blindwandelemente

Rückbau: 32
Wiederverwendet vor Ort: 32
Neue Elemente: 0

Fassadenelemente zwischen Fenster

Rückbau: 364
Wiederverwendet vor Ort: 272
Neue Elemente: 0

Attikawände

Rückbau: 47
Wiederverwendet vor Ort: 47
Neue Elemente: 0

Preton Wände / Putz

Rückbau: 208
Wiederverwendet vor Ort: 112 als Trennwand u.a. in Mittelzone, restl. als Aggregatszuschlag
Neue Elemente: 0

Dämmung

Rückbau: Kork
Wiederverwendet vor Ort: 0
Neue Elemente: Mineralwolle

Kleine Fenster

Rückbau: 689
Wiederverwendet vor Ort: 416
Neue Elemente: 130

Türen

Rückbau: 464
Wiederverwendet vor Ort: 464
Neue Elemente: 58

Grosse Fenster

Rückbau: 377
Wiederverwendet vor Ort: 366
Neue Elemente: 338

Toiletten

Rückbau: 91
Wiederverwendet vor Ort: 90
Neue Elemente: 170

Waschbecken

Rückbau: 13
Wiederverwendet vor Ort: 13
Neue Elemente: 247